



öffentlich

Fachbereich	Dezernent(in) / Geschäftsführer	Datum	
1	OB Ullrich Sierau		
verantwortlich	Telefon	Dringlichkeit	
Harriet Ellwein	27299	-	
Beratungsfolge	Beratungstermine	Zuständigkeit	
Bezirksvertretung Mengede	13.09.2017	Kenntnisnahme	

Tagesordnungspunkt

Projekt "Nordwärts": Sachstandsbericht zum Stadtbezirk Mengede

Beschlussvorschlag

Die Bezirksvertretung Mengede nimmt den „Nordwärts“-Sachstandsbericht zum Stadtbezirk Mengede zur Kenntnis.

Personelle Auswirkungen

Keine.

Finanzielle Auswirkungen

Für die Bewirtschaftung des „Nordwärts“-Budgets wurde ein Prozess mit der Kämmerei abgestimmt und festgelegt. Die Finanzbedarfe der „Nordwärts“-Projekte im Stadtbezirk Mengede für das Jahr 2018 werden in die Haushaltsberatungen der Haushaltsplanaufstellung 2018 ff. aufgenommen.

Mit dieser Vorlage sind keine unmittelbaren finanziellen Auswirkungen verbunden. Einzelvorlagen beschreiben die finanziellen Auswirkungen der einzelnen Projekte.

Ullrich Sierau
Oberbürgermeister

Jörg Stüdemann
Stadtdirektor/Stadtkämmerer

Diane Jägers
Stadträtin

Daniela Schneckenburger
Stadträtin

Birgit Zoerner
Stadträtin

Ludger Wilde
Stadtrat

Martin Lürwer
Stadtrat

Thomas Westphal
Geschäftsführer

Begründung

1. Ausgangslage

Mit Ratsbeschluss vom 07.05.2015 (Drucksache Nr. 14748-14) wurde die Verwaltung mit der Einrichtung des Dekadenprojektes „Nordwärts“ sowie der Durchführung eines breit angelegten Dialog- und Beteiligungsverfahrens beauftragt. In zwei Berichtsvorlagen (10.12.2015, Drucksache Nr. 01862-15 sowie 16.02.2017, Drucksache Nr. 06136-16) beschloss der Rat, „Nordwärts“-Projektvorschläge mit relevanten Partnern weiter zu qualifizieren und deren Umsetzung voranzubringen. Alle Projektvorschläge waren diesen beiden Vorlagen angehängt und sind darüber hinaus in der jeweils aktuellsten Version unter www.nordwaerts.dortmund.de einzusehen.

Zusätzlich zu der auch für das Jahr 2017 geplanten allgemeinen Berichterstattung wird in diesem Jahr für jeden der sieben „Nordwärts“-Stadtbezirke eine eigene Vorlage erstellt, die an die stadtbezirksbezogene Beschreibung der lokalen Potenziale aus der 1. Berichtsvorlage anknüpft.

Ziel dieser Vorlagen ist die Herausarbeitung

- der Rolle des Stadtbezirks im „Nordwärts“-Kontext
- der stadtbezirksspezifischen Besonderheiten
- der im Nordwärts“-Prozess entwickelten Schwerpunktthemen
- von offenen Fragen und Herausforderungen

Gleichzeitig dient die stadtbezirksspezifische Zusammenstellung von Daten, Projekten, besonderen Akteurskonstellationen und Beteiligungsformaten auch der Vorbereitung der „Nordwärts“-Auftaktpräsentation im Jahre 2018, in der die sieben „Nordwärts“-Stadtbezirke verstärkt für sich werben können.

2. Der Stadtbezirk Mengede zum „Nordwärts“-Auftakt (seit) 2015

In der Auftaktbilanz von 2015 stellte sich Mengede in der Gebietskulisse „Nordwärts“ als Stadtbezirk mit den meisten sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten und der zweitniedrigsten Arbeitslosenrate dar. Auffällig sind die sozialräumlichen Unterschiede innerhalb des Stadtbezirks: So drückt z. B. bei den Übergangsquoten Grundschule – Gymnasium der Ortsteil Nette (22,5 %) die Zahlen aus den anderen Stadtteilen von 43,2 % (Mengede/Oestrich) und 40,2 % (Westerfilde/Bodelschwingh) auf eine Quote von insgesamt 38 %.

Von den „Nordwärts“-Außenbezirken verfügt Mengede über den höchsten Anteil an Gewerbeflächen. Neben umfangreichem Wohn- und Gewerbeflächenpotenzial weist der Stadtbezirk mit 62,4 % gleichzeitig den zweithöchsten Grünflächenanteil auf und signalisiert so Entwicklungschancen für die Bereiche Arbeiten, Wohnen und Freizeit.

Das Vorhandensein von Bauland ist den Bürger/innen von Mengede bekannt: Es ist einer der Punkte, die in der Bürgerbefragung zum Wirkungsorientierten Haushalt von 2016 besser bewertet werden als in der Gesamtstadt. Relativ positiv beurteilen die Mengeder/innen auch

die Versorgung in der Altenpflege. Weniger gute Noten erhält das Thema Straßenausbau und -zustand. Das Vorhandensein von Ausbildungs- und Studienplätzen; die Gesundheitsversorgung (Krankenhäuser und Ärzte) wird ebenfalls im Durchschnitt schlechter beurteilt als in der Gesamtstadt.

In der „Nordwärts“-Beschlussvorlage vom Mai 2015 taucht der Stadtbezirk Mengede mit folgenden Projekten und Potenzialen auf:

- die Sanierung des Amtshauses Mengede, die Erneuerung des Mengeder Bahnhofs sowie die Erstellung des Integrierten Handlungskonzepts für Westerfilde als beispielhaft umgesetzte oder in Umsetzung befindliche Projekte der Stadtentwicklung
- das IKEA-Logistikzentrum als gewerblicher Eckpfeiler und der großflächige Emscherumbau mit Hochwasserrückhaltebecken und Wegekonzept als ökologische Insel des Strukturwandels
- der Siesack und der Mengeder Volksgarten mit der Sportplatzanlage Eckei als Grünflächen mit Mehrwert für die Aufenthaltsqualität und sportliche Betätigung im Norden Dortmunds
- die Zeche Hanseemann als Veranstaltungsort
- das Vorhandensein von Wohnbauentwicklungsflächen wie dem Erdbeerfeld, der Vogelsiedlung in Oestrich und der Fläche am Bodelschwingher Schloss
- das Areal Kraftwerk Knepper als großes Potenzial zur Gewerbeflächenentwicklung mit vielfältigen innovativen Gestaltungsmöglichkeiten
- das Projekt „Qualitätsentwicklung Jugendhilfedienst“, das als modellhaftes Verfahren u. a. in Mengede gestartet wurde
- der Bürgerdialog in Westerfilde als Beteiligungsinstrument für den Entwicklungsprozess

Die Auftaktbilanz zeigte Mengede als einen Stadtbezirk mit vielen Aktivitäten, Projektansätzen und Potenzialen, was für das Projekt „Nordwärts“ interessante neue Prozesse vermuten ließ.

3. Entwicklungen im Kontext der „Nordwärts“-Inputs

Die Ideen- und Projektentwicklung von „Nordwärts“ basiert auf Beteiligungsverfahren. Aus diesem Grund ist die Herleitung und Verarbeitung von Themenschwerpunkten in Zusammenhang mit den Ergebnissen der Partizipationsformate vor Ort zu sehen. Dazu kommen die Projektideen von einzelnen Akteuren, die direkt bei der Koordinierungsstelle eingereicht wurden. Diese zunächst unsortierten Ideensammlungen haben sich im Dialog mit den Beteiligten weiter entwickelt und verdichtet.

In folgenden „Nordwärts“-Aktivitäten und Formaten gaben die Mengeder Bürgerinnen und Bürger sowie lokale Akteure Inputs, die zur Entwicklung von „Nordwärts“-Projekten führten:

- „Nordwärts“-Auftaktveranstaltung am 9.5.2015
- „Nordforum“ im Heinrich-Heine-Gymnasium am 2.6.2015
- „Nordwärts mobil“ mit Infostand und Diskussion beim Sommerfest „Lebendiges Westerfilde“ am 21.6.2015
- Auftakt Schülermodul „Nebenzentren“ am Heinrich-Heine-Gymnasium am 19.4.2016
- SommerAkademie am 25./26.08.2016
- „Nordwanderung“ und „Nordwärts erzählt“ beim Heimatverein Mengede am 6.6.2016

- „Bürgercafé“ im Schloss Bodelschwingh am 5.10.2016
- „Dortmund All inclusive“ am Straßenbahnmuseum Mooskamp für Mengede, Huckarde und Scharnhorst am 8.10.2016
- Schülermodul „Nebenzentren“ im Heinrich-Heine-Gymnasium am 15.2.2017
- "Dortmund all inclusive" - Hörde trifft Mengede am 1.4.2017
- Eröffnung Quartiersbüro Westerfild/Bodelschwingh am 13.05.2017
- Mengeder Erlebnisnacht am 19.05.2017

Insgesamt haben an der Auftaktveranstaltung 250, bei „Dortmund all inclusive“ 40, an der NordwärtsSommerAkademie 50 und an den ausschließlich für Mengede angesetzten Aktivitäten 302 Personen teilgenommen.

Die Veranstaltungen im Jahr 2015 gaben die ersten entscheidenden Impulse zu den Ideen und Erkenntnissen für die Bedürfnisse im Stadtbezirk. Es kristallisierten sich neben den Wünschen zur Entwicklung der Fläche des Kraftwerks Knepper zu einem Standort für Umwelttechnologie und alternative Energie folgende Themenschwerpunkte heraus, die sich über die Entwicklung von Projekten weiter qualifizierten:

- a) Landschaftsraum Mengede
- b) Einzelhandel und Leerstände
- c) Die Entwicklung von Quartieren
- d) Zielgruppenspezifische und Mehrgenerationenansätze

Zu a)

Der hohe Grünflächenanteil und die damit verbundenen *landschaftlichen* Schönheiten prägen den Stadtbezirk. Die Bewohner/innen schätzen dies, haben noch den Wunsch nach Verbesserungen. Die weitere Qualifizierung von Parks und Grünflächen, wie dem Volksgarten und dem Hansemannpark, verbesserte Anbindungen und Wegeverbindungen sind die Themen, die bereits auf dem „Nordforum“ 2015 dominierten. Aus diesem Grunde wurde der „Landschaftsraum Mengede“ als ein Schwerpunkt für das Bürgercafé 2016, einem eher themenorientierten Format, ausgewählt, wo sich die Ideen für die Aufwertung des Grünpotenzials weiter ausdifferenzierten – von Infrastrukturmaßnahmen für Sport und Spiel, wie Trainingspfaden, Mountainbikestrecken und Reitwegen bis zu „Mitmach“-Projekten, wie einem Aktionsbauernhof und Parkflächengestaltung durch Teilnehmer/innen von Integrationskursen. Übereinstimmend war der Wunsch nach einem innovativen Beleuchtungssystem sowie einem Wegeleit- und Informationssystem das – ähnlich wie bei der „Emscherkunst“ – Erläuterungen zu den einzelnen Anziehungspunkten gibt. Aktuelle „Nordwärts“-Projekte zu diesen Themen sind der Mengeder Volksgarten, der Waldspielplatz sowie der von der EmscherGenossenschaft betriebene „Emscherhof“, in dem jüngst ein Café eröffnet hat. Im gebietsübergreifenden „Nordwärts“-Ansatz „Landschaftspfade“ ist Mengede vom Nahverkehrsmuseum Mooskamp über Schloss Bodelschwingh bis hin zum Regenwasserrückhaltebecken – „Mengeder Meer“ – ein zentraler Pfeiler.

Einen besonderen Ansatz gibt es noch für das städtische Forsthaus im Rahmer Wald, das auf Mengeder Gebiet an der Grenze zu Huckarde liegt. „Nordwärts“ hat den Auftrag, ein Nutzungskonzept zu entwickeln, das Voraussetzung für eine städtische Grundsanierung ist. Derzeit laufen Gespräche mit potenziellen Nutzern aus dem Bereich Natur- und

Umweltschutz mit dem Ziel, einen Lernort für lokale und weiter entfernt gelegene Schulen zu schaffen.

Zu b)

Das Thema *Einzelhandel und Leerstände* zog sich in den Beteiligungsverfahren und Diskussionen vor Ort durch die gesamte „Nordwärts“-Gebietskulisse. Es wurde im Stadtbezirk Mengede insbesondere für das Quartierszentrum in Nette aufgeworfen. „Nordwärts“ reagierte hier mehrfach: Zunächst wurde erfolgreich ein Drittmittelprojekt eingeworben, in dem die Stadt Dortmund federführend ist (Beginn Juni 2017). Unter dem Namen KuDeQua verbirgt sich der Titel „Quartierslabore – Kultur- und demographiesensible Entwicklung bürgerschaftlich getragener Finanzierungs- und Organisationsmodelle für gesellschaftliche Dienstleistungen im Quartier“. Partner in diesem Vorhaben, das innovative Lösungen für Versorgungsengpässe und Leerstände in städtischen Nebenzentren anbietet, ist u. a. die NRW.BANK, die ihr Know-how zur Entwicklung neuer Finanzierungsmodelle einbringen wird.

In den Vorgesprächen mit der NRW.BANK wurde zudem der Wunsch geäußert, junge Leute danach zu befragen, ob sie ausschließlich auf den Einkauf in Großzentren oder im Internet fixiert sind und welche Bedeutung die Einkaufsmöglichkeiten vor der Haustüre und damit die Orientierung auf ein „Zentrum“ für sie haben. Aus dieser Idee entwickelte sich ein Schülermodul in Kooperation mit dem Heinrich-Heine-Gymnasium in Nette, in dem Oberstufen-Schüler/innen Wünsche für ihren Stadtteil formulierten und u. a. ein Konzept für einen „Umsonstladen“ – einer Art organisierter Tauschbörse im Stadtbezirk – entwarfen. Im Anschluss an die Abschlusspräsentation lud die NRW.BANK die Schüler/innen zu einer Ideenwerkstatt nach Münster ein, die im Herbst 2017 stattfinden wird.

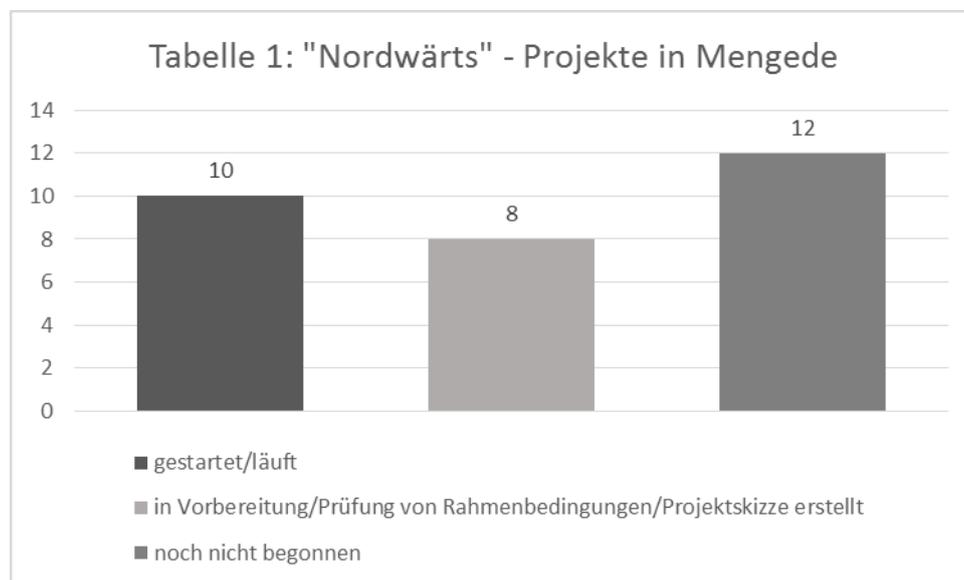
Zu c)

Die Mengeder haben ihre *Quartiere* im Blick. Das gilt für den Ortskern Bodelschwingh, der nach Ansicht der Ortsansässigen eine Aufwertung verdient hat; das gilt für Nette, für das der Rückbau verdichteter Wohnsiedlungen und die Verbesserung der Einzelhandelsstruktur (s. o.) gewünscht werden, und insbesondere für Westerfilde: Hier hat das Amt für Wohnen und Stadterneuerung bereits 2014 ein Integriertes Handlungskonzept (IHK, gemeinsam mit Bodelschwingh) erstellt, dem u. a. mit dem Wettbewerb zur Gestaltung des Marktplatzes und der Einrichtung des Quartiersmanagements erste Maßnahmen folgten. Die Umsetzung dieses IHK wurde von Anfang an als „Nordwärts“-Projekt gelistet. Dazu hat die Koordinierungsstelle gemeinsam mit Partnern aus der Wissenschaft beim Bundesministerium für Bildung und Forschung erfolgreich das Projekt „DoNaPart“ (Dortmund Nachhaltige Partizipation) akquiriert. Ziel des auf drei Jahre angelegten Vorhaben ist es, die Bürger/innen der Stadtteile Westerfilde und Bodelschwingh zur Mitgestaltung ihrer Quartiere zu motivieren und zu aktivieren sowie ihr eigenverantwortliches Handeln zu fördern. Dies geschieht anhand von Beteiligungs- und Informationsveranstaltungen zu den drei Handlungsfeldern Energie, Mobilität und Konsum. Die aus dem Projekt gewonnenen Erkenntnisse und Erfahrungen sollen dabei helfen, aktuelle sowie zukünftige Bürgerbeteiligungsprozesse des Projektes „Nordwärts“, der gesamten Stadt Dortmund sowie landes- und bundesweit zu optimieren.

Zu d)

Sowohl die Ideenlisten als auch die eingereichten Projekte für „Nordwärts“ verfolgen *zielgruppenspezifische* Ansätze, wie z. B. der Wunsch nach mehr Freizeitmöglichkeiten für Jugendliche in Oestrich oder das Projekt „MINT Scouts“ vom Kinder- und Jugendtechnologiezentrum Dortmund (KITZ.do) und der Maschinenfabrik Völkmann, durch das interessierte Schülerinnen und Schüler lernen, mit Vor- und Grundschulkindern naturwissenschaftliche oder technische Experimente durchzuführen. Die Mengeder machen darüber hinaus deutlich, wie wichtig ihnen auch *generationsübergreifende* Vorhaben sind, wie z. B. Mehrgenerationen-Wohnprojekte und -Spielplätze. Auf dem Bürgercafé 2016 wurden z. B. Nutzungsvorschläge für den Malakowturm der Zeche Westhausen gemacht, die sowohl einen außerschulischen Lernort mit Schülerlabor als auch ein Bürgerzentrum in Kooperation mit einer Behindertenwerkstatt vorsahen. Stellvertretend für alle Ideen steht das Projekt „Integriertes Inklusions- und Mehrgenerationenprojekt in Nette“ an der Dörwerstraße, das vom Caritasverband und dem Projektentwickler eingereicht wurde und sowohl eine Kindertageseinrichtung als auch Wohnungen für Behinderte und Demenzkranke vorsieht.

Insgesamt 30 „Nordwärts“-Projekte aller Generationen¹ sind für Mengede gelistet. Davon sind 18 in unterschiedlichen Formen bereits auf den Weg gebracht (s. Tabelle 1).



4. Besonderheiten im Prozess

Wie unter 2. beschrieben, ist Mengede in der Bestandsaufnahme zu „Nordwärts“-Beginn mit vielfältigen Projekten, Entwicklungsansätzen und großen Potenzialen, wie der Knepper-Fläche, gestartet. In der ersten Projektgeneration (s. Anmerkung 1) war der Stadtbezirk mit 17

¹ 1. Generation = Bestandsprojekte, 2. Generation = im „Nordwärts“-Prozess neu entwickelte Projekte, 3. Generation = Visionen

Projekten vertreten. Aus diesen ging eines der ersten „Nordwärts“-Projekte, u. a. auch mit Hilfe der Koordinierungsstelle, in die Umsetzung: der Kinderrechte-Boulevard in Nette, eingereicht von SJD – Die Falken, dessen erste Station demnächst der Öffentlichkeit vorgestellt wird. Ansonsten hat sich Mengede „Nordwärts“ erst einmal „angeschaut“ und geprüft, ob sich ein Mehrwert für den Stadtbezirk entwickelt. Wo sich in anderen Stadtbezirken sofort Initiativen auf den Weg machten, um erste „Nordwärts“-Projekte einzubringen, gab es in Mengede im Jahr 2015 zunächst 2 neue Projektvorschläge. Nachgefragt hat vor allem die Politik. Mehrere Fraktionen suchten das Gespräch mit der Koordinierungsstelle, um Hintergründe und Projektkonzeption zu erfragen. 2016 stieg dann die Anzahl der Projektvorschläge, außerdem zeigte sich Mengede als guter Standort und Partner für Drittmittelprojekte.

Impulse gingen darüber hinaus auch von einigen örtlichen Mitgliedern des „Nordwärts“-Kuratoriums aus: Dies betrifft das geschilderte Schulprojekt, das nicht nur aufgrund der Bedarfslage in Nette, sondern auch in Kooperation mit dem Heinrich-Heine-Gymnasium zustande kam. Dies war besonders wertvoll, weil die daraus entstandene Mitwirkung junger Menschen in den Beteiligungsverfahren ansonsten schwer zu realisieren war. Dies betrifft auch die Kooperation mit Baronin und Baron zu Knyphausen von Schloss Bodelschwingh, in dem 2016 das Bürgercafé mit Fokus auf Bodelschwingher Themen stattfand. Diese Kooperation wird sich auf weitere Partner ausdehnen und soll sich zum Wohle des gesamten Stadtteils weiterentwickeln.

„Nordwärts“ ist in Mengede angekommen. Dies zeigte auch die städtische Bürgerbefragung zum Wirkungsorientierten Haushalt von 2016: Über 27 % der Befragten im Mengede kannten „Nordwärts“ – so viele wie in keinem anderen Stadtbezirk.

5. Herausforderungen und Ausblick

Für die herausgebildeten Schwerpunktthemen in Mengede, ist auf Basis der im Stadtbezirk eingeleiteten Prozesse vor allem die örtliche Beteiligung weiterhin ein sehr großes Anliegen. Dies betrifft z. B.:

- die wichtige Rolle der Mengeder Akteure und Akteursgruppen bei der Entwicklung der „Nordwärts“-Landschaftspfade und damit der gesamten lokalen und touristischen Vermarktung des Dortmunder Nordens
- die Entwicklung und Stärkung der lokalen Ökonomie und neuer Nutzungsformen in den Quartierszentren mit den Beteiligten vor Ort
- die Stärkung der lokalen Zivilgesellschaft bei den Prozessen der Quartiersentwicklung, insbesondere in Westerfilde
- die aktive und nachhaltige Einbeziehung der Jugend für wichtige Belange der Stadtentwicklung und ausgewählte Einzelprojekte
- die Beteiligung der lokalen Bevölkerung (schließt auch Castrop-Rauxel mit ein) bei der Entwicklung der Fläche von Kraftwerk Knepper

Da „Nordwärts“ auf Beteiligungsverfahren basiert, haben die hier entstandenen Themen und Projekte keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Dort, wo sich weitere Bedarfe herauskristallisiert haben oder bestehende Formate und Aktivitäten angereichert werden

mussten, konnten Projektvorschläge noch bis zum 30.06.2017 bei „Nordwärts“ eingereicht werden.

Bis Ende 2018 sind keine Beteiligungsformate zur Sammlung weiterer Ideen geplant. Schwerpunkt der „Nordwärts“-Arbeit wird die Qualifizierung und Umsetzung bereits vorhandener Projekte und die Bearbeitung der Schwerpunktthemen sein. 2018 ist das Jahr der Auftaktpräsentation, in dem sich zwischen März und Oktober interessante „Nordwärts“-Projekte, Orte und Themen der Öffentlichkeit vorstellen werden.